„Unser Liftmaster, ein Tieflader speziell für den Transport von Arbeitsbühnen, ist gut gelaufen.“

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist gut, fast euphorisch. Das Wort „Krise“ nimmt niemand mehr in den Mund, stattdessen spricht man von Aufschwung und Boom, peilt mit konjunkturellem Rückenwind neue Rekorde an, so Fliegl Fahrzeugbau. Positive Nachrichten tun gut, keine Frage. Aber wäre etwas mehr Zurückhaltung angebracht? Helmut Fliegl, Geschäftsführer von Fliegl Fahrzeugbau, zieht Bilanz für 2010 und gibt einen Einblick in die Herausforderungen und Planungen des Unternehmens in den kommenden Jahren.

Helmut Fliegl, Geschäftsführer von Fliegl Fahrzeugbau.

Herr Fliegl, wie schließen Sie 2010 ab? Teilen Sie die gute Laune?

Helmut Fliegl: Auf jeden Fall spüren wir eine Erholung. Verglichen mit 2009 verzeichnen wir ein sehr gutes Wachstum, konnten in Umsatz und Produktion etwa 30 % zulegen. Wir haben aber auch nicht vergessen, dass wir zuvor einen Rückgang von 67 % verkraften mussten und unser Umsatz aktuell auf dem Niveau von 2002 liegt. Außerdem sehen wir uns mit einem verstärkten Preiskampf konfrontiert, in nahezu allen Produktgruppen.

Fliegl baut sowohl Standard- als auch Spezialfahrzeuge. Welche Trailer waren 2010 die Zugpferde?

Helmut Fliegl: Unser Liftmaster, ein Tieflader speziell für den Transport von Arbeitsbühnen, ist gut gelaufen. Auch das Fliegl Vario Rungensystem, für das der Kunde jetzt sechs Ladungssicherungszertifikate erhalten kann. Und Gardinensättel, vor allem in der Mega-Ausführung. Unsere Belegschaft im Standardfahrzeugbau ist wieder gut beschäftigt. Wegen Überkapazitäten einiger Wettbewerber hat allerdings zuletzt ein Preisverfall bei Sonderfahrzeugen stattgefunden, den auch wir zu spüren bekommen. Während der Krise haben wir Verluste aus dem Standardbau mit Spezialanfertigungen kompensieren können, nun ist es umgekehrt. Der Mix ist unsere Lebensversicherung. Fliegl hat die Krise als Herausforderung verstanden. Bei allen Schwierigkeiten bot sich die Chance, zu beweisen, dass konjunkturelle Schwächen ein Familienunternehmen nicht aus der Bahn werfen können. Auch während der Krise haben unsere Mitarbeiter ihren Beitrag geleistet, unser positives Image zu festigen und auszubauen – durch hohe Qualitätsstandards, Effizienz, innovative Ideen und Termintreue.

Wie stellt sich 2011 für Fliegl Fahrzeugbau dar?

Helmut Fliegl: Ich gehe von einem sehr verhaltenen Start ins neue Jahr aus. Ab dem Frühling erwarte ich eine Belebung des Fahrzeugbaus und eine deutliche Zunahme der Auftragseingänge, sodass sich die Stimmung in der Branche im dritten Quartal aufhellen und ab Herbst eine nachhaltige Erholung zu spüren sein dürfte. Unter dem Strich blicke ich positiv Richtung 2011 und gehe von 50 % Plus aus, wenngleich wir wohl einem harten Winter entgegensehen – nicht nur, was das Wetter angeht.

Wie fällt Ihre Prognose für die Branche aus?

Helmut Fliegl: Ich denke, wir werden Unternehmen im Fahrzeugbau und im Transportgewerbe sehen, die Schwierigkeiten bekommen, sodass es zu einer Bereinigung in der Branche kommen wird. Ein Indiz dafür ist die Zurückhaltung von Baufirmen, die wir spüren. Ich sehe die allgemeine wirtschaftliche Lage nicht so positiv: Der gesamte Fuhrparkbedarf in Europa wird langfristig nicht wachsen – die Bevölkerung schrumpft, das wirkt sich auf das Transportvolumen und damit auf den Fahrzeugbau aus.

Wo sehen Sie Chancen?

Helmut Fliegl: In naher Zukunft zum Beispiel auf dem osteuropäischen Markt. Länder wie Russland, Weißrussland und die Ukraine haben Nachholbedarf und großes Potenzial. Wir sind dort sehr aktiv, denken generell schon lange gesamteuropäisch. Wichtig wird in den kommenden Jahren sein, dass Unternehmen komfortabel mit Eigenkapital ausgestattet sind. Diesbezüglich blicke ich für Fliegl Fahrzeugbau sehr optimistisch nach vorne.

Was plant Fliegl Fahrzeugbau konkret für 2011?

Helmut Fliegl: Wir werden unsere Produktpalette moderat bereinigen, wobei das große Portfolio auf jeden Fall erhalten bleiben wird. Solch ein breites Spektrum bei hoher Produktqualität bietet nur Fliegl, daran soll sich nichts ändern. Wobei wir natürlich weiter an der Zufriedenheit unserer Kunden arbeiten werden – die Null-Fehler-Quote muss unser Ziel bleiben. Wir haben die Krisenjahre aktiv genutzt, um Fahrzeuge weiterzuentwickeln und ich kann für Mitte des Jahres einige vielversprechende Neuheiten ankündigen.

Ist 2010 gut gelaufen: Der neue Liftmaster von Fliegl, der speziell für den Transport von Arbeitsbühnen entwickelt wurde. BM-Bild